

„Ich... Nein... Ja, mir scheint, ich habe ihn genannt...“

„Nun?“

Oberst Gwodew machte eine bedauernde Geste.

„Entsinne mich nicht... Auf Ehre und Gewissen. Ich begreife nicht, Genosse... Das ist irgendeine dumme Geschichte.“

„Ja, eine dumme Geschichte...“, bestätigte der Chef und suchte in den Papieren auf dem Tisch. „Hier ist noch ein Schriftstück.“

Das Schriftstück wies nach, daß die Parolen des „Blauen Kreuzes“, die Gwodew angegeben hatte, offenkundig erfunden waren.

„Nun?“

„Genosse... Ich schwöre auf Ehre, Genosse!... Was heißt denn das?... Das weiß der Teufel!“

„Ja, das weiß der Teufel... Nun, was haben sie über die Bürgerin Paltshewskaja zu sagen?“

Oberst Gwodew entsann sich plötzlich des Ladens auf dem Kusnezki, entsann sich der feuchten Treibhausluft, Irise und Magnolien und darüber lachende Augen. Er erbleichte und antwortete nichts.

„Ich frage Sie.“

„Ja, ja, Genosse, gleich... Ich versichere... Ich versichere mit Bestimmtheit, daß die Bürgerin Paltshewskaja zweimal nach Berlin gereist ist...“

„Zu welchem Zweck?“

„Zu einem Zusammentreffen... zu einem Zusammentreffen mit mir... in der Affäre...“

„Sie sind sicher?“

„Absolut...“

„Gut. Eine Gegenüberstellung gefällig?“, und ohne die Antwort abzuwarten gab der Chef telephonisch den Befehl: „Führen Sie die Paltshewskaja vor.“

Jetzt schwiegen beide. Der Chef nahm bedächtig die Brille ab, hauchte sie an und begann sie sorgfältig mit dem Taschentuch zu putzen. Das Tuch war gewürfelt und hatte einen roten Saum. Oberst Gwodew saß unbeweglich auf seinem Stuhl. Ihm wurde offenbar, daß er überführt war.



Genin